

Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) **EP 1 293 853 A1**

(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
19.03.2003 Patentblatt 2003/12

(51) Int Cl.7: **G05B 19/418**

(21) Anmeldenummer: 01121956.5

(22) Anmeldetag: 12.09.2001

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE TR
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

• **Schneider, Wilhelm**
D-97629 Füssen (DE)

(71) Anmelder: **ENDRESS + HAUSER WETZER GmbH**
+ Co. KG
87481 Nesselwang (DE)

(74) Vertreter: **Andres, Angelika**
Endress + Hauser (Deutschland) Holding GmbH,
PatServe,
Patent Abteilung,
Colmarer Strasse 6
79576 Weil am Rhein (DE)

(72) Erfinder:
• **Waldhauser, Dieter**
D-87435 Kempten (DE)

(54) **Funkmodul für Feldgerät**

(57) Ein Funkmodul für Feldgeräte FM besteht aus einer Sende- und Empfangseinheit S/E für Funksignale, einer Kommunikationseinheit KE, die mit einem Feldgeräte S1, S2, S3, A1, A2 verbindbar ist und einer zwischengeschalteten Umsetzereinheit U, die die Funksignale in Feldgerätesignale bzw. Feldgerätesig-

gnale in Funksignale umwandelt.

Das Funkmodul FM kann in einfacher Weise mit einem Feldgerät S1, S2, S3, A1, A2 verbunden werden. Dadurch können Feldgeräte S1, S2, S3, A1, A2 die keine integrierte Funkeinrichtung aufweisen, einfach und kostengünstig per Funk bedient werden (Fig. 1).

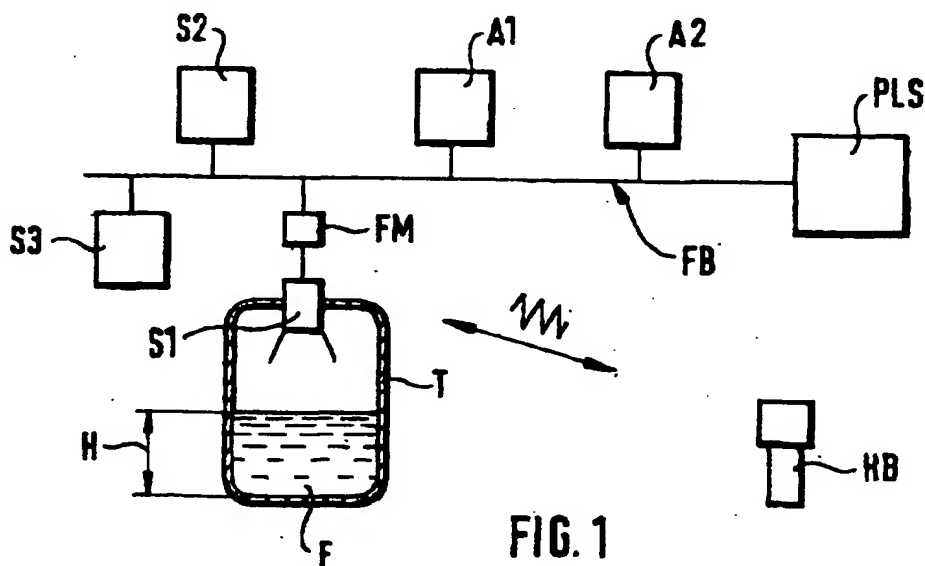


FIG. 1

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein Feldgerät gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

[0002] In der Automatisierungstechnik werden häufig Feldgeräte eingesetzt, die zur Erfassung und/oder Beeinflussung von Prozeßvariablen dienen. Beispiele für derartige Feldgeräte sind Füllstandsmessgeräte, Massedurchflußmesser, Druckmesser, Temperaturmesser etc., die die entsprechenden Prozeßvariablen Füllstand, Massedurchfluß, Druck bzw. Temperatur erfassen.

Zur Beeinflussung von Prozeßvariablen dienen sogenannte Aktoren, die z.B. als Ventile den Durchfluß einer Flüssigkeit in einem Rohrleitungsabschnitt beeinflussen.

[0003] Die Feldgeräte sind in der Regel mit einer zentralen Steuereinheit verbunden, die den gesamten Prozeßablauf steuert. In der zentralen Steuereinheit werden die Meßwerte der verschiedenen Prozeßvariablen ausgewertet bzw. überwacht und die entsprechenden Aktoren zur Prozeßbeeinflussung entsprechend angesteuert.

Die Datenübertragung zwischen Feldgerät und Steuereinheit erfolgt nach den bekannten internationalen Standards für Feldbusse, wie z. B. 4-20mA Stromschleife, HART®, Foundation Fieldbus, Profibus etc.

[0004] Da die Feldgeräte meist vor Ort in Betrieb genommen und eingestellt werden, ist eine im Feldgerät integrierte Bedieneinrichtung (Vorortbedienung) vorgesehen, die eine manuelle Eingabe von Daten, die für das einwandfreie Funktionieren des Feldgerätes notwendig sind, erlaubt. Bei diesen Daten kann es sich beispielsweise um Kalibrierdaten, Parametrierdaten oder sonstige individuelle Einstellungen handeln.

In der Regel umfaßt die Bedieneinrichtung neben einer manuellen Eingabemöglichkeit auch eine Anzeige, die z. B. die Dateneingabe durch eine entsprechende Menüführung (Mehrsegmentanzeige, Matrixanzeige) erleichtert. Zusätzlich erlaubt die Anzeige meist auch die Darstellung des aktuellen Meßwerts der Prozeßvariablen in graphischer oder digitaler Form.

[0005] Derartige Bedieneinrichtungen für Feldgeräte weisen verschiedene Nachteile auf.

[0006] Da die Tastatur und die Anzeige der Bedieneinrichtung vor den Prozeßbedingungen (Staub, Feuchte etc.) und auch vor mechanischer Einflusung geschützt werden müssen, sind zusätzliche Schutzklappen am Gehäuse des Feldgerätes sowie entsprechende Abdichtungen notwendig. Teilweise muß die Bedieneinrichtung auch gegenüber dem Innenraum des Feldgerätegehäuses abgedichtet sein. Diese Abdichtungen sind insbesondere bei explosionsgefährdeten Anwendungen (Ex-Bereich) sehr aufwendig.

Weiterhin muß die Bedieneinrichtung von einem Mikroprozessor entsprechend angesteuert werden, was einerseits Rechnerleistung und auch ggf. zusätzliche Energie kostet.

Teilweise muß die Bedieneinrichtung in bereits vorhandene Feldgerätegehäuse integriert werden. Da in den Gehäusen meist Platzmangel herrscht, ist dies nur mit erhöhtem Aufwand möglich.

Die einzelnen Teile der Bedieneinrichtung, Tastatur und Anzeige etc. erhöhen den Produktionsaufwand und sind zusätzlich kostenintensiv und fehleranfällig.

Bei einem Ausfall oder Fehlerfunktion der Bedieneinrichtung muß das Feldgerät vor Ort von einem Servicetechniker aufgesucht und repariert werden.

Die Bedieneinrichtung wird, über die Betriebszeit des Feldgeräts gesehen, nur äußerst selten benutzt, sie ist aber trotzdem in vielen Feldgeräten vorhanden.

[0007] Mit der Bedieneinrichtung kann jeweils nur das betreffende Feldgerät, in dem sie fest integriert ist, bedient werden.

[0008] Aus der eigenen deutschen Patentanmeldung, Az.: 100 32 774 vom 6.7.2000, ist eine Bedieneinrichtung bekannt, die per Funk mit einem Feldgerät kommuniziert.

Nachteilig an dieser Lösung ist, daß das Feldgerät, das bedient werden soll, eine entsprechende Funkeinrichtung aufweisen muß, die fest im Feldgerät integriert ist.

[0009] Herkömmliche Feldgeräte müßten aufwendig umgebaut werden, um eine Funkbedienung zu ermöglichen. Teilweise ist dieser Umbau auch prinzipiell nicht möglich. In jedem Fall ist ein solcher Umbau aufwendig und lohnt sich bei älteren Feldgeräten sicher nicht mehr.

[0010] Aufgabe der Erfindung ist es ein Funkmodul für Feldgerät anzugeben, das die oben genannten Nachteile nicht aufweist und das insbesondere eine einfache und kostengünstige Bedienung von Feldgeräten (hauptsächlich von bereits im Einsatz befindlichen Feldgeräten) per Funk ermöglicht.

[0011] Gelöst wird diese Aufgabe durch ein Funkmodul für Feldgeräte bestehend aus einer Sende- und Empfangseinheit für Funksignale, einer Kommunikationseinheit, die mit einem Feldgeräte verbindbar ist und einer zwischengeschalteten Umsetzereinheit, die die Funksignale in Feldgerätesignale bzw. Feldgerätesignale in Funksignale umwandelt. Dadurch können Feldgeräte, die keine eigene Funkeinrichtung aufweisen, einfach per Funk bedient werden.

[0012] Gemäß einer bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung erfolgt die Verbindung mit dem Feldgerät über eine am Feldgerät vorgesehene Schnittstelle.

[0013] Gemäß einer alternativen bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung erfolgt die Verbindung mit dem Feldgerät über eine Feldbusleitung.

[0014] Gemäß einer weiteren bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung arbeitet der Feldbus nach dem HART® Standard.

[0015] Gemäß einer weiteren bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung wird bei den Funksignalen das gleiche Protokoll wie bei den Feldbussignalen verwendet.

[0016] Gemäß einer weiteren bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung erfolgt die Energieversorgung

des Funkmoduls über die Feldbusleitung.

[0017] Gemäß einer weiteren bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung ist das Funkmodul als selbständige Einheit ausgebildet.

[0018] Gemäß einer alternativen Ausgestaltung der Erfindung ist das Funkmodul mit dem Feldgerät über eine Klippverbindung verbunden.

[0019] Gemäß einer bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung weist das Funkmodul mehrere Kommunikationsmodule für unterschiedliche Feldgeräte auf.

[0020] Wesentliche Idee der Erfindung ist es, eine einfache Bedienung von Feldgeräten per Funk zu ermöglichen, ohne daß das zu bedienende Feldgerät eine eigene Funkeinrichtung aufweisen muß.

[0021] Nachfolgend ist die Erfindung anhand eines in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 schematische Darstellung eines Feldbus mit einem erfindungsgemäßen Funkmodul das über eine Feldbusleitung mit einem Feldgerät verbunden ist,

Fig. 2 schematische Darstellung eines Feldbus mit einem erfindungsgemäßen Funkmodul das direkt mit einem Feldgerät verbunden ist,

Fig. 3 Blockschaltbild eines Funkmoduls gemäß Fig. 1 bzw. gemäß Fig. 2.

[0022] In Fig. 1 ist beispielhaft für ein Feldgerät ein Füllstandsmesser S1 dargestellt, der an einem Tank T angeordnet ist.

Der Füllstandsmesser S1 erfaßt die Füllhöhe H einer Flüssigkeit F im Tank T. Gemessen wird die Füllhöhe H im Tank T mittels eines Radarlaufzeitverfahrens. Dabei wird ein Radarpuls vom Füllstandsmesser S1 in Richtung der Oberfläche der Flüssigkeit F gesendet und der von der Oberfläche der Flüssigkeit reflektierte Puls registriert. Aus der Laufzeit des Radarpulses wird auf die Flüssigkeitshöhe H geschlossen.

[0023] Der Füllstandsmesser S1 ist mit einem Prozeßleitsystem PLS, das als zentrale Steuereinheit dient, über eine Feldbusleitung FB verbunden. Über die Feldbusleitung FB können der Füllstandsmesser S1 und das Prozeßleitsystem PLS mit einander kommunizieren. In der Regel werden die aktuellen Meßwerte des Füllstandsmessers S1 an das Prozeßleitsystem PLS gesendet und dort ausgewertet.

An die Feldbusleitung FB sind beispielhaft noch weitere Sensoren S2, S3 und Aktoren A1, A2 angeschlossen. Mit Hilfe dieser Sensoren S2, S3 werden weitere Prozeßvariable erfaßt bzw. mit Hilfe der Aktoren A1, A2 beeinflusst. An die Feldbusleitung FB ist nach dem Füllstandsmesser S1 durch ein erfindungsgemäßes Funkmodul für Feldgeräte FM angeschlossen. Das Funkmodul für Feldgeräte FM läßt sich leicht in die Feldbusleitung FB integrieren, da diese in der Regel einfache Steckverbindungen aufweist, die leicht anzuschließen sind.

[0024] Zur Bedienung des Füllstandsmessers S1 dient ein Handbediengerät HB.

[0025] Als Bedieneinrichtungen sind tragbare Rechner (Laptops) oder Funktelefone (Handys) sowie tragbarer Kleinrechner (Palmtops) oder fest installierte Rechner denkbar.

[0026] In Fig. 2 ist eine alternative Ausgestaltung der Erfindung dargestellt bei der das Funkmodul FM direkt mit dem Feldgerät S1 verbunden ist.

Das Feldgerät S1 weist hierfür eine entsprechende Schnittstelle z.B. einen Serviceanschluss auf.

[0027] In Fig. 3 ist ein Blockschaltbild eines erfindungsgemäßen Funkmoduls für Feldgeräte dargestellt. Das Funkmodul für Feldgeräte FM weist eine Kommunikationseinheit KE auf, die mit dem Feldgerät S1 verbunden ist.

Entsprechend den beiden alternativen Ausgestaltungen der Erfindung erfolgt die Verbindung entweder über die Feldbusleitung FB oder über eine entsprechende Schnittstelle am Feldgerät S1.

Das Funkmodul FM weist weiterhin eine Sende- und Empfangseinheit S/E, sowie eine Versorgungseinheit V und eine Umsetzereinheit U auf.

Die Kommunikationseinheit KE ermöglicht die Kommunikation zwischen Funkmodul FM und dem Feldgerät S1.

Die Sende-Empfangseinheit SE ermöglicht die Kommunikation mit dem Handbediengerät HB.

Die Umsetzereinheit U sorgt für die Umsetzung zwischen Feldgerätekommunikation und Funkkommunikation.

[0028] Nachfolgend ist die Funktionsweise der Erfindung näher erläutert.

[0029] Das Funkmodul FM wird mit dem entsprechenden Feldgerät z.B. S1 verbunden. Wie bereits erwähnt kann die Verbindung über die Feldbusleitung FB oder direkt über eine entsprechende Kommunikationsschnittstelle am Feldgerät S1 erfolgen.

Im ersten Fall wird eine entsprechende Steckverbindung der Feldbusleitung FB gelöst und das Funkmodul FM einfach zwischengeschaltet.

Im zweiten Fall wird das Funkmodul FM z.B. am Feldgerät festgeklippt.

Bei der Inbetriebnahme, Parametrierung oder Bedienung des Feldgerätes S1 werden die relevanten Daten per Funk zwischen Handbediengerät HB und Feldgerät S1 übertragen.

Die entsprechenden Daten können z.B. über die Tastatur des Handbediengeräts HB von Hand eingegeben werden.

[0030] Da zur Inbetriebnahme oder Parametrierung das betreffende Feldgerät S1 (oder andere Feldgeräte S2, S3, A1, A2) an der entsprechenden Prozeßkomponente (Tank, Rohrleitung) vom Servicepersonal aufgesucht werden muß, ist es ausreichend, wenn die Funkverbindung auf den Nahbereich (ca. 10m) um das Handbediengerät HB beschränkt ist.

Mit Hilfe der Funkübertragung ist deshalb die Inbetrieb-

nahme und Parametrierung von Feldgeräten, die nicht oder nur schwer zugänglich sind, in einfacher Weise möglich.

Einzige Bedingung hierfür ist, daß die Reichweite der Funkverbindung ausreichend ist, um von einer leicht zugänglichen Stelle das Feldgerät S1 zu erreichen.

[0031] Der Feldbus kann z.B. nach dem Profibus Standard arbeiten.

[0032] In vorteilhafter Weise wird bei den Funksignalen das gleiche Protokoll wie bei den Feldgerätesignalen verwendet, so daß die Umsetzereinheit U sehr einfach aufgebaut sein kann.

[0033] Die Energieversorgung des Funkmoduls FM erfolgt in einfacher Weise über die Feldbusleitung FB durch die Versorgungseinheit V.

Die Energieversorgung des Funkmoduls kann auch z. B. über Batterie erfolgen.

[0034] Das Funkmodul FM ist als selbständige Einheit ausgebildet und kann so bei verschiedenen Feldgeräten S1, S2, S3, A1, A2 eingesetzt werden.

Zu betonen ist, daß das Funkmodul FM auch in explosionsgefährdeten Bereichen eingesetzt werden kann.

[0035] Bei der direkten Verbindung zwischen Funkmodul FM und Feldgerät S1 ist z.B. eine Klippverbindung denkbar.

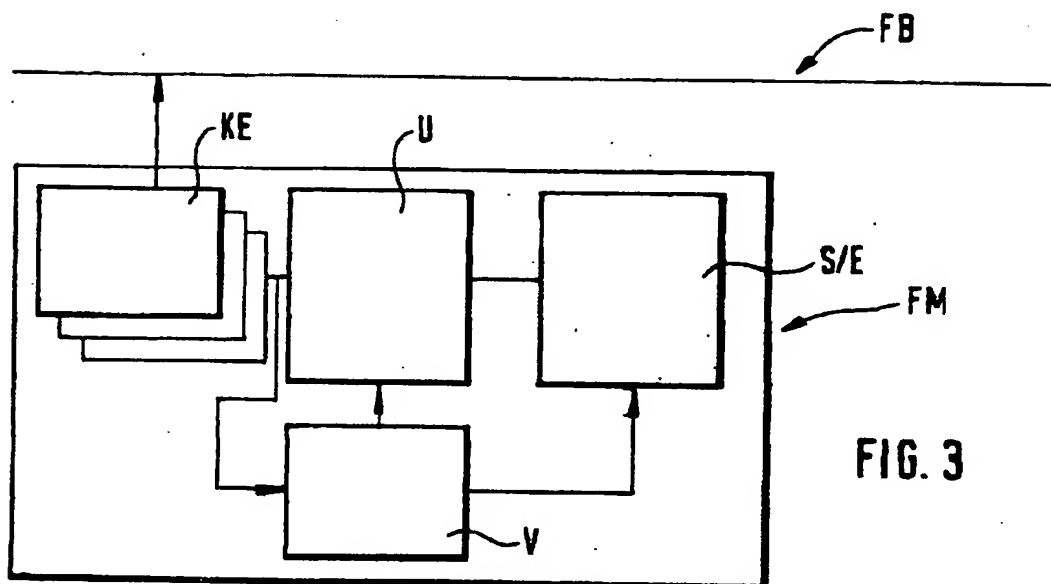
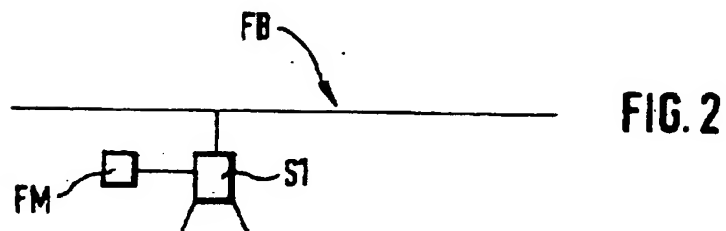
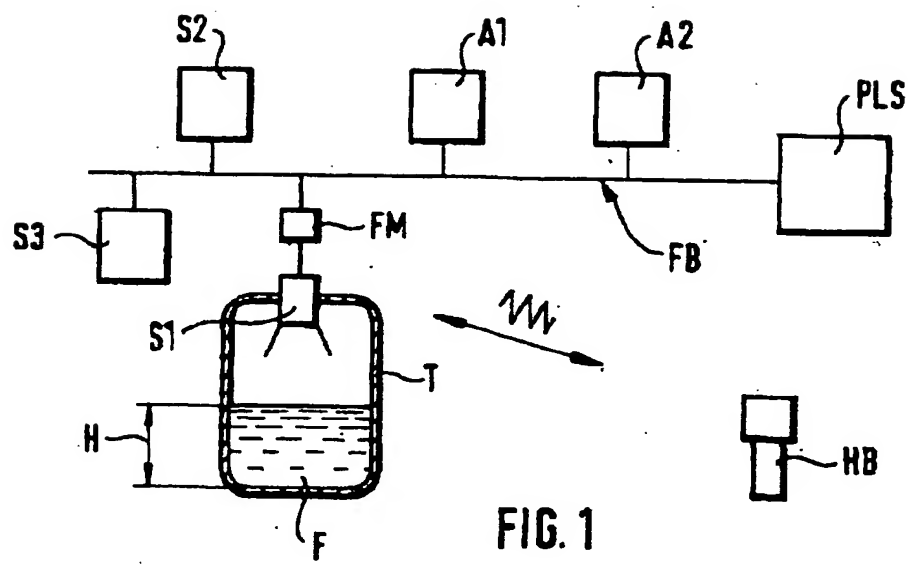
[0036] Gemäß einer bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung weist das Funkmodul mehrere Kommunikationsmodule für unterschiedliche Feldgeräte auf.

sprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Funksignale der Sende- und Empfangseinrichtung S/E und die Feldbussignale der Kommunikationseinheit KE nach dem gleichen Protokoll erfolgen.

6. Funkmodul für Feldgeräte nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Energieversorgung des Funkmoduls FM über die Feldbusleitung FB erfolgt.
7. Funkmodul für Feldgeräte nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** das Funkmodul FM und das Feldgerät S1, S2, S3, A1, A2 über eine lösbare Klippverbindung verbunden sind.
8. Funkmodul für Feldgeräte nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** das Funkmodul FM mehrere Kommunikationsmodule KE1, KE2 für unterschiedliche Feldgeräte S1, S2 aufweist.

Patentansprüche

1. Funkmodul für Feldgeräte bestehend aus einer Sende- und Empfangseinheit S/E für Funksignale, einer Kommunikationseinheit KE, die mit einem Feldgerät S1, S2, S3, A1, A2 verbindbar ist und einer zwischengeschalteten Umsetzereinheit U, die die Funksignale in Feldgerätesignale bzw. Feldgerätesignale in Funksignale umwandelt.
2. Funkmodul für Feldgeräte nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Kommunikationseinheit KE mit einer am Feldgerät S1, S2, S3, A1, A2 vorgesehenen Schnittstelle verbindbar ist.
3. Funkmodul für Feldgeräte nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Kommunikationseinheit KE über eine Feldbusleitung FB mit dem Feldgerät S1, S2, S3, A1, A2 verbindbar ist.
4. Funkmodul für Feldgeräte nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Datenübertragung auf der Feldbusleitung FB nach dem HART®-Standard arbeitet.
5. Funkmodul nach einem der vorhergehenden An-





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 01 12 1956

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.7)
X	EP 0 940 738 A (FISHER ROSEMOUNT SYSTEMS INC) 8. September 1999 (1999-09-08)	1-4,6-8	G05B19/418
A	* Spalte 7, Zeile 37 - Spalte 13, Zeile 15; Abbildungen 2A-3 *	5	
X	RENATO BONADIO ET AL: "For remote stations, fieldbus + PLC + radio = economical network" IN TECH- NETWORKING, [Online] - Februar 1999 (1999-02) Seiten 46-49, XP002199199 Gefunden im Internet: <URL:http://www.isa.org/journals/intech/feature/1,1162,127,00.html> [gefunden am 2002-05-16] * Seite 47, rechte Spalte, Absatz 1 - Seite 49, linke Spalte, letzter Absatz *	1,3	
A	GB 2 357 663 A (SMITH GRAEME ROY) 27. Juni 2001 (2001-06-27) * das ganze Dokument *	1-8	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.7)
			G05B
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchanort DEN HAAG		Abschlussdatum der Recherche 16. Mai 2002	Prüfer Nettesheim, J
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPC FORM 1503 (3.82) (P04003)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 01 12 1956

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentedokumente angegeben.

Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

16-05-2002

Im Recherchenbericht angeführtes Patentedokument		Datum der Veröffentlichung		Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
EP 0940738	A	08-09-1999	EP	0940738 A2	08-09-1999
			AT	187824 T	15-01-2000
			AU	2815999 A	15-07-1999
			AU	702269 B2	18-02-1999
			AU	3955395 A	15-05-1996
			BR	9509503 A	30-12-1997
			CN	1170464 A	14-01-1998
			DE	69514001 D1	20-01-2000
			DE	69514001 T2	08-06-2000
			EP	0788627 A1	13-08-1997
			FI	971739 A	23-04-1997
			JP	10508129 T	04-08-1998
			NO	971867 A	09-06-1997
			NZ	295900 A	28-01-1999
			WO	9612993 A1	02-05-1996
			US	5682476 A	28-10-1997
			US	6236334 B1	22-05-2001
			US	5793963 A	11-08-1998

GB 2357663	A	27-06-2001	KEINE		

EPO FORM P0461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82

THIS PAGE BLANK (USPTO)